

BZ 09.02.2017

Lob fürs Ehrenamt

Geld für Asylbewerber

Ein dickes Lob aller Parteien und des Bürgermeisters Hans-Jürgen Benson gehörte in den Haushaltsreden den Ehrenamtlichen in Heiden. Der Dank galt denen, die im sportlichen, kulturellen und sozialen Bereich unentgeltlich tätig sind, insbesondere denen, die sich seit Monaten um Menschen kümmern, die aus ihrer Heimat geflüchtet und nach Heiden gekommen sind. Dennoch sind die personellen und finanziellen Leistungen, die Heiden für die Unterbringung und Versorgung der Asylsuchenden zu erbringen hat, hoch.

Mit rund 1,04 Millionen Euro sind die Asylbewerberleistungen im Etat der größte Posten unter den sogenannten Transferaufwendungen. Benson geht davon aus, dass die Gemeinde das Geld von Bund und Land zurückerhält.

Die „Sicherung der kommunalen Infrastruktur ist eine der zentralen Aufgaben“, der sich die Gemeinde Heiden „weiterhin intensiv widmen muss“, betonte Helmut Felkel in seiner Haushaltsrede. Er forderte die Verwaltung „dringend auf, dass Straßenkataster endlich weiter zu führen“. Es sei „das zentrale Planungselement“, um die Gemeinde langfristig zu sichern. „Wir können es uns nicht leisten, einen Sanierungsstau zu riskieren“, so Felkel in seiner Haushaltsrede.

„Erfreulich“ ist aus seiner Sicht die Entwicklung bei der Sanierung der Wirtschaftswege, bei der mit Unterstützung der Landwirte „neue Wege beschritten werden“. Durch die Anhebung der Grundsteuer A könne der Ansatz „mehr als verdoppelt“ werden. „Ein Schritt in



Helmut Felkel Foto: BZ-Archiv

die richtige Richtung.“ Als solchen sieht er ferner den weiteren Breitbandausbau in der Gemeinde, der „Zukunftssicherung“ sei.

Kritik übte Felkel erneut an der „ungerechten Verteilung der Schlüsselzuweisungen“ des Landes. Sie erfolge „zum klaren Nachteil der Landbevölkerung“.

„Infrastruktur sichern“

Helmut Felkel (CDU)

„Gemeinsam arbeiten“

Thomas Wehner (SPD)

Mit einem Dank an die CDU-Fraktion eröffnete Thomas Wehner seine Rede zum Haushalt 2017. Wichtige Angelegenheiten für die Gemeinde habe man „zusammen und einstimmig beschlossen und angestoßen“. Stichworte, die er dazu nannte, waren unter anderem die Sanierung des „Heiden-Spaß-Bades“, der für die „Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen“ notwendige Breitbandausbau, die weitere Sanierung von Straßen sowie die Ansiedlung eines Vollsortimenters zur Sicherung der Nahversorgung. Damit letzterer Realität werden könne, seien Grundstückseigentümer, Investoren und Planer nun gleichermaßen gefordert.

Die SPD freue sich ferner über die geplante Schulwegsicherung entlang der Rekenner Straße und den Bau des



Thomas Wehner Foto: BZ-Archiv

Radwegs an der Rämisdorfer Straße.

Dass man in Heiden „trotz unterschiedlicher Parteizugehörigkeiten immer gemeinsam an guten Lösungen arbeitet“, zeigte sich für ihn auch bei Personalentscheidungen wie der Wahl eines Nachfolgers für Kämmerer Günter Nienhaus.

„Mehr Kreativität im Rathaus“

Ludger Derijck (UWG)

Alles Friede, Freude, Eierkuchen?“ Laut Ludger Derijck könnte der Etat 2017 mit dem erwarteten Rechnungsergebnis („stimmt uns zuversichtlich“) und die gute Konjunkturlage diesen Eindruck vermitteln. Dennoch sei eine kritische Betrachtung des Haushaltes nicht entbehrlich. „Empörend“ sei es vor allem, dass die Landesregierung „Fördermittel des Bundes zur Bewältigung der Flüchtlingskrise nicht vollständig den Kommunen überlässt“.

Doch auch der Kreis Borken muss aus seiner Sicht „von den Kommunen mehr in die Pflicht genommen werden“. Wenn die Gemeinde eine „saftige“ Jugendamtsumlage (2,1 Millionen Euro) zahle, sollten daraus auch „geeignete Maßnahmen zur Integration jugend-



Ludger Derijck Foto: BZ-Archiv

licher Flüchtlinge bezahlt werden“. Auch die Ausgaben für VHS und Musikschule gehörten „auf den Prüfstand“. Massive Kritik übte er, wie berichtet, am geplanten Umbau der Ludgerusschule zum „Haus der Begegnung“. Insgesamt wünscht sich die UWG „mehr Kreativität im Rathaus“.